

A m t s - B l a t t

zur Laibacher Zeitung.

N^o. 17.

Dinstag den 9. Februar

1841.

Gubernial-Verlautbarungen.

N^o. 163.

Nr. 915.

Verlautbarung

über ausschließende Privilegien.

Die k. k. allgemeine Hofkammer hat am 5. December v. J. nach den Bestimmungen des oberhöchsten Patentes vom 31. März 1832 die nachstehenden Privilegien verliehen: 1) Dem Luigi Wanarel, wohnhaft in Triest, Nr. 181, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung, Gefäße, oder die Flüssigkeiten, welche sie enthalten, mittelst Normalgefäßen und dazu gehörigen Maß, oder Meßstäben auszumessen. — 2) Dem Franz Ejöppan, bürgl. Spänglermeister, wohnhaft in Kremsier in Mähren, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Verbesserung der Kaffee-Rochmaschinen, vermöge welcher in diesen in veränderter Form erzeugten Maschinen bei einer einfachen Behandlung mittelst einer bis zum Siedepuncte bewirkten, bis jetzt noch nicht bekannten schnellen Kochung und Ergießung über den auf dem Sieber zusammengepreßten Kaffee, bei Anwendung der dabei angebrachten Sicherheitsperre gefahrlos ein filtrirter, reiner, und bei möglichster Sparsamkeit auch starker Kaffee gekocht werden könne, sich auch mehrere und bequemere Kochungsarten mit einer größern Art der gewöhnlichen Spiritus-Lampe, ohne Nachaud anwenden lassen, und zugleich bei jeder Art dieser Kaffee-Maschinen eine Vorrichtung zum Kochen oder Wärmen des Oberz angebracht sey. — 3) Dem Joseph Heilam und Conrad Böhringer, Goldarbeiters-Gehilfen, wohnhaft in Wien, Breitenfeld, Nr. 52, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung, Ohrgehänge und Brochés von Gold, Silber und Bronze, in der Art zu verfertigen, daß man dieselben, ohne sie abzunehmen, mittelst Drehens oder eines Druckes zwei bis dreimal verändern könne, wobei dieselben

1) aus zwei Theilen bestehen, deren einer in dem andern stecke; 2) an dem innern Theile ein Stift befestigt sey, der durch den äußern Theil hervortrage und mit einer Kugel versehen sey; 3) der äußere Theil der Länge nach mehrmals durchbrochen und die Eintheilung so getroffen sey, daß, wenn man an der Kugel drehe, eine andere Gestalt erscheine, so daß die Ohrgehänge oder die Brochés, ohne die äußere Fagon zu verändern, entweder matt und glänzend, oder matt und emailirt, oder ganz matt erscheinen, übrigens zugleich sehr dauerhaft seyen und billiger zu stehen kommen. — 4) Dem Gottlieb Beyer, akademischen Bildhauer, wohnhaft in Wien, Wieden, Nr. 48, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung einer Hutschneidmaschine (Schaukelmaschine), welche 1) aus zwei vom starken festen Holze zusammengesetzten, ovalförmig gebogenen, mit Eisen befestigten Schienen bestehe, und sich durch eigene Kraft bewege; 2) sich nach Verhältniß des Platzes, wo sie aufgestellt werden soll, und nach Verhältniß der Personen-Anzahl, die sie aufnehmen soll, größer und kleiner herstellen lasse, (wobei die Sehnenlänge 6 bis 24 Schuh, die Tiefe von der Mitte der Sehne perpendicular nach abwärts 6 — 18 Schuh, und die Breite, das ist der Fuß der Maschine, nach Beschaffenheit der Größe und Schwere derselben, 2 — 8 Schuh betrage), und 3) an den beiden Enden bequeme, mit Halten und Geländern versehene Sitze, und in dem freien Mittelraume ein oder mehrere Pferde, ebenfalls mit gesicherten Sitzen von Holz angebracht, enthalte, und den Vortheil gewähre, daß sie nicht nur auf freien Plätzen, sondern auch in Gärten und Zimmern aufgestellt und benützt werden könne. — 5) Dem Hugo Lüdke, Geschäftsführer des Goldarbeiters Roderik, wohnhaft in Wien, Wieden, Nr. 520, für die Dauer von einem Jahre, auf die

Erfindung, Fingerringe und Braceletts unter dem Namen Globus, Ringe und Braceletts, in der Art aus Gold oder Bronze, hohl oder massiv, und von Außen glatt oder gravirt, in der Art zu erzeugen, daß sie sich durch einen Druck in zwei Theile theilen, welche beide einzeln getragen werden können. — Hierbei wird bemerkt, daß das dem Anton Dreher, Erträumesser zu Kleinschwechat, am 6. November 1837 verliehene dreijährige Privilegium auf die Erfindung einer Maschine und Vorrichtung zur Abkühlung der Bierwürze, auf die weitere Dauer zweier Jahre, d. i. des vierten und fünften Jahres, verlängert wurde. — Dieß wird zu Folge des erwähnten allerhöchsten Patent's zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Laibach am 18 Jänner 1841.

In Ermanglung eines Herrn
Gouverneurs:

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Dominik Brandstetter,
k. k. Subernalrath.

Z. 164. Nr. 1487/119

Verlautbarung

über ausschließende Privilegien.

Nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patent's vom 31. März 1832, hat die k. k. allg. gemeine Hofkammer nachstehende Privilegien verliehen: 1. Dem Michael Lorenz, Bronze-Arbeiter, wohnhaft in Wien, Mariahilf Nr. 54, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung und Verbesserung: 1) alle Gattungen von Metall-Bronze-Artikeln auf eine eigene, von der gewöhnlichen ganz verschiedene Art, reiner und schöner herzustellen; 2) bei Metall-Vergoldungen und bei Matt-, Grün- und Roth-Vergoldung (oder Färbung) eine neue Art der Bereitung und des Verfahrens anzuwenden, und 3) eine grüne Bronze zu erzeugen, und bei allen Metall-Gegenständen anzuwenden, wobei sich noch der Vortheil ergebe, daß sich sowohl die Vergoldung und Färbung, als auch die grüne Bronze durch Schönheit und Dauerhaftigkeit auszeichnen. — 2. Dem Ferdinand Knierim, bürgerl. Sattler, wohnhaft in Wien, Leopoldstadt Nr. 502, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung und Verbesserung, vermöge welcher die Fenster an Kaleschen und Pritschken nicht mehr mit einem Federschlusse angehängt werden, wobei stets der ganze Flügel geöffnet werden mußte, sondern nach Art der Thüren bei Schwimbern theilweise oder ganz gesenkt und gehoben werden können, wodurch nicht nur das Rausfen

und Herausfallen der Fensterflügel, sondern auch jede Lockerung der Ringel und Stifte verhindert werde. — 3. Dem William Edward Newton, Rentier, wohnhaft in London, (Bevollmächtigter ist Henry Savill Davenport, Auskunft ertheilt der Agent Joseph Hüttner, wohnhaft in Wien, Stadt Nr. 137), für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, die thierische Kohle, nachdem sie zu gewissen Manufactur-Prozessen gebraucht worden ist, wieder zu erneuern und zu restauriren (wieder zu beleben), wodurch sie ihre früheren Eigenschaften neuerlich erlange und zu ähnlichen Zwecken wieder tauglich werde. — 4. Dem Giuseppe Formi, Eh. m. k., wohnhaft in Triest, für die Dauer von zehn Jahren, auf die Entdeckung einer neuen, von der bisherigen Bereitungsart verschiedenen Methode, doppelt raffinierten Solpeter (Nitrum) mittelst eines chemischen Prozesses und durch Anwendung zweier Substanzen zu erzeugen, wovon die eine mineralische, ein ausschließendes Product der zweiten Erdhälfte sey, die andere vegetabilische, jedoch sowohl hier, als im Auslande erzeugt werde. — 5. Dem Francesco Zantedeschi, Professor, und Giuseppe Antonelli, Typograph, wohnhaft in Venedig, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung, die Galvanoplastik auf die schönsten und nützlichen Künste anzuwenden. — 6. Dem Carl Bernd, k. k. Subernalrath und Kreishauptmann, wohnhaft in Bohnia, (Bevollmächtigte sind Adolph und Theodor Tauslow Ritter v. Rosenthal, wohnhaft in Wien, Stadt Nr. 103), für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, bestehend I. in der Verwendung des Zinkes, und zwar: 1) zu verschiedenartigen, glatten, geätzten, gravirten und gepressten Fußböden von verschiedenen Farben, welche zweckmäßiger als die getäfelten von Holz, Stein oder Masse seyen, einen sichern innern Werth haben, und sich durch Wohlfeilheit auszeichnen, (indem der Quadratsfuß 12, höchstens 24 Kreuzer Conventions-Münze koste); ferner den Einwirkungen des Feuers nicht ausgesetzt und leicht übertragbar seyen, sich vorzüglich zu Tanzsälen eignen und leicht rein gehalten werden können; 2) zu verschiedenartigen und verschiedenfarbigen festen und beweglichen Tisch-, Kasten- und überhaupt Meubel-Bedeckungen, welche alle derlei andern Bedeckungen von Stein, Masse, Holz, Wachseleinwand oder Teppich vollständig ersetzen; 3) zu verschiedenartig geformten und mit mehreren Farben verzierten Heizöfen von Guß- und Blecharbeit, mit einer feuerfesten Masse ausgefüllt, welche die Eigenschaft besitzen, daß die Hitze nicht

sprühend wirke, in der Nähe des Ofens nicht gesteigert, sondern selbst in den größten Räumen schnell gleichmäßig vertheilt und anhaltend sey, und die Anschaffungskosten mit Rücksicht auf den steten innern Metallwerth höchst billig seyen; 4) zu derlei Ueberzügen für Ofen von Guß- und Blechisen, und zu zierlichen Ofenmänteln, mittelst welcher gleichfalls eine gleichmäßige Vertheilung der Wärme erzielt werde; II. in der Bereitung einer Wachsmasse zu den Zinkfußböden und einer natürlichen schwarzen eisenartigen und braunen Farbe, zur Anwendung bei allen Zinkerzeugnissen, wodurch dieselben vor dem Oridiren geschützt werden. — Laibach am 25. Jänner 1841.

In Ermanglung eines Herrn Gouverneurs:

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau und Primör, k. k. Hofrath.

Johann Nep. Freiherr v. Spiegelfeld, k. k. Gubernialrath.

Z. 168.

Nr. 2154.

E u r r e n d e

über Veränderungen in ausschließenden Privilegien. — Bei den ausschließenden Privilegien haben folgende Veränderungen Statt gefunden. Ist das dem Franz Kramer & Comp. zu Mailand am 26. November 1835 verliehene fünfjährige Privilegium auf die Erfindung einer Vorrichtung zum Zwirnen der Seide, auf die weitere Dauer dreier Jahre, nämlich des 6ten, 7ten und 8ten Jahres verlängert worden. — Das dem A. H. Heymann, Lanquier aus Berlin, am 5. December 1839 verliehene einjährige Privilegium auf die Erfindung aus Malth. Mastick granitähnliche Pflasterung oder Fußbodenbelegung zu bereiten, wurde auf die weitere Dauer eines, d. i. des zweiten Jahres verlängert. — Ferner wurde das dem Carl Frenzel am 7. März v. J. verliehene einjährige Privilegium auf die Erfindung eines Filzstoffes zum Ueberziehen der Hammerköpfe bei Fortepianos, auf die weitere Dauer eines, nämlich des zweiten Jahres; dann das ursprünglich dem Johann Conrad Fischer verliehene, und an Carl Wilhelm Brevillier übertragene zweijährige Privilegium vom 4. December 1828, auf die Entdeckung in der Behandlung des Gußeisens, welches am 27. December 1829 auf die weitere Dauer von zehn Jahren verlängert wurde, wiederholt auf die Dauer zweier Jahre, nämlich des 13ten und 14ten Jahres, und endlich das dem Matthäus Adler am 4. December 1838 verliehene zwei-

jährige Privilegium auf die Erfindung und Verbesserung in der Verfertigung mehrerer Gaslanterie-Gegenstände, auf die weitere Dauer eines, d. i. des dritten Jahres verlängert. — Dieß findet man zu Folge des a. h. Patentes vom 31. März 1832 zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. — Laibach am 30. Jänner 1841.

In Abwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Gouverneurs:

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau und Primör, k. k. Hofrath.

Joseph Wagner, k. k. Gubernialrath.

Z. 169.

Nr. 2542.

E u r r e n d e

Nachdem Joseph Moser in einem bei der niederösterreichischen Regierung überreichten Anbringen auf die Geheimhaltung der Beschreibung seiner am 3. März 1838 privilegirten Erfindung und Verbesserung von Wägen, Wiener Chamäleons genannt, verzichtet, und um die Behandlung derselben nach dem allerhöchsten Patente vom 31. März 1832 gebeten hat, so wurde mit hohem Hofkommer-Decrete vom 22. v. M., Z. 2767, eine Abschrift der Beschreibung des besagten Privilegiums zur Eintragung in das hier bestehende Privilegien-Register herabgegeben. — Dieß findet man mit der Bemerkung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß die betreffende Privilegiumsbeschreibung in dem bei dieser Landesstelle bestehenden Privilegien-Register von Jedermann eingesehen werden kann, mithin von der Zeit dieser Kundmachung an wider die unternommene unbefugte Nachahmung des Privilegienobjectes, bei dem Vorhandenseyn der gesetzlichen Bedingungen, die in den §§. 28 und 29 des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832 angeordneten Strafbestimmungen angewendet werden. — Laibach 3. Februar 1841.

In Abwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Gouverneurs:

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau und Primör, k. k. Hofrath.

Dr. Mathias Georg Sporer, k. k. Gubernialrath.

Z. 148. (3)

Nr. 1169/167

C i r c u l a r e

des k. k. illyrischen Guberniums.

Laut hoher Hofkanzlei-Verordnung vom 30. v. M., Zahl 162, sind nunmehr auch die toscanische und die parmesanische Regierung der

zwischen Oesterreich und Sardinien vom 22. Mai v. J. abgeschlossen, und am 10. Juni ratifizirten Convention, wegen Beschützung des literarischen und artistischen Eigenthumes, ihrem ganzen Inhalte nach beigetreten. — Dieses wird im Nachhange zu der Gubernial-Verordnung vom 24. Juli v. J., Z. 18074, zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Laibach am 22. Jänner 1841.

In Ermangelung eines Herrn
Gouverneurs:

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau und
Primör, k. k. Hofrath.

Joh. Nep. Freih. v. Spiegelfeld,
k. k. Gubernialrath.

Z. 149. (3) Nr. 624/40

Circular e

des k. k. illyrischen Guberniums.

Ueber die bare Auszahlung der am 2. Jänner 1841 in der Serie 70 verlostten fünfprozentigen Banco-Obligationen. — In Folge eines Decretes der k. k. allgemeinen Hofkammer vom 2. d. M., wird mit Beziehung auf die Circular-Verordnung vom 14. November 1829 Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht: §. 1) Die am 2. Jänner 1841 in der Serie 70 verlostten fünfprozentigen Banco-Obligationen Nr. 62149, bis einschließlich Nr. 63461, werden an die Gläubiger im Nennwerthe des Capitals bare in Conventions-Münze zurückbezahlt. — §. 2) Die Auszahlung des Capitals beginnt am 1. Februar 1841, und wird von der k. k. Universal-Staats- und Banco-Schulden-Casse geleistet, bei welcher die verlostten Obligationen einzureichen sind. — 3) Bei der Auszahlung des Capitals werden zugleich die darauf lastenden Interessen, und zwar bis letzten December 1840 zu zwei und ein halb Percent in Wiener-Währung, für den Monat Januar 1841 hingegen, die ursprünglichen Zinsen mit fünf Percent in Conventions-Münze erfolgt. — §. 4) Bei Obligationen, auf welchen ein Beschlagnahme, ein Verbot oder sonst eine Vormerkung lastet, ist vor der Capitals-Auszahlung bei der Behörde, welche den Beschlagnahme, den Verbot oder die Vormerkung verfügt hat, deren Aufhebung zu erwirken. — §. 5) Bei der Capitals-Auszahlung von Obligationen, welche auf Fonds, Kirchen, Klöster, Stiftungen, öffentliche Institute und andere Körperschaften lauten, finden jene Vorschriften ihre Anwendung,

welche bei der Umschreibung von derlei Obligationen befolgt werden müssen. — §. 6) Den Besitzern von solchen Obligationen, deren Verzinsung auf eine Filial-Credits-Casse übertragen ist, steht es frei, die Capitals-Auszahlung bei der k. k. Universal-Staats- und Banco-Schulden-Casse oder bei jener Credits-Casse zu erhalten, bei welcher sie bisher die Zinsen bezogen haben. — Im letzteren Falle haben sie die verlostten Obligationen bei der Filial-Credits-Casse einzureichen. — Laibach am 16. Jänner 1841.

In Ermangelung eines Herrn
Gouverneurs:

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Dominik Brandstetter,
k. k. Gubernialrath.

Z. 162. (1) Nr. 2356.

Rundmachung.

Die öffentlichen Prüfungen an der hiesigen k. k. Carl-Franzens-Universität aus den Lehrgegenständen des jurid. polit. Studiums im ersten Semester 1840/1841 nehmen am 6. Februar d. J. ihren Anfang, und zwar in folgender Ordnung: Aus der europäischen Staatskunde für die öffentlich Studirenden am 9., 10. und 12. März, und für die Privatisten am 13. März; aus dem römischen Civilrechte für die öffentlich Studirenden am 26., 27. Februar und 1. März, und für die Privatisten am 3. März; aus dem Lehenrechte für die öffentlich Studirenden am 6., 8. und 9. Februar, und für die Privatisten am 10. Februar; aus den politischen Wissenschaften für die öffentlich Studirenden am 16. und 17. März, für die Privatisten am 20. März. — Welches mit voller Beziehung auf die hohe Studienhofcommissions-Verordnung vom 4. April 1827, Gubernial-Eurrende vom 17. April 1827, Z. 8180, zu dem Ende bekannt gemacht wird, damit die Privat-Studirenden zur gehörigen Zeit sich einfinden, und bei dem Directorate sich vorläufig mit den für Privatisten vorgeschriebenen Erfordernissen ausweisen, um sonach den Prüfungen sich unterziehen zu können, weil ohne besondere erhebliche Gründe außer der öffentlichen Prüfungszeit keine Erlaubniß zur nachträglichen Ablegung der Prüfung ertheilt werden wird. — Vom k. k. Directorate der Rechts- und politischen Studien zu Grätz am 16. Jänner 1841.